



Frühling 2017

Liebe Angehörige

Wie auf unserem Flyer, machen sich auch bei uns in der Natur die Frühlingsgefühle schon langsam starkklar. Wir freuen uns, ihnen einen neuen Rundbrief mit den verschiedensten Informationen und Beilagen zuzusenden. Viel Spaß beim Lesen und stöbern.



*Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag.
Charlie Chaplin*

Thomas Mettler, Partnerstamm und Trialog

Leider müssen wir ihnen mitteilen, dass Thomas Mettler, Partnerstamm und Trialog St. Gallen, am 28.04.17 verstorben ist. Einige von ihnen durften ihn auch 2016 an unserem Angehörigen Tag kennen lernen. Wir zeigten damals den Film „geprüfte Liebe“ von und mit Heidi und Thomas Mettler. Thomas musste sich in seinem Leben sehr stark mit seiner psychischen Erkrankung auseinandersetzen. Dennoch hat er sich ihr gestellt und ist daran gewachsen. Davon konnte auch der VASK Ostschweiz profitieren. Er wurde immer von seiner Familie unterstützt und getragen. Wir verlieren in ihm ein treues und engagiertes Mitglied und einen liebenswerten Freund.

Mitgliederversammlung vom 17.03.17

Die Mitgliederversammlung fand dieses Jahr einmal an einem Freitagabend und nicht wie gewohnt an einem Samstagmittag statt. Der Präsident, Beat Krähenmann durfte gegen 30 Mitglieder und einige Gäste im Historischen Saal in St. Gallen begrüßen. Die Versammlung fand in gewohnter Art statt. Unser neues Vorstandsmitglied Anja Brezozowsky wurde einstimmig und unter Applaus gewählt. Nach dem offiziellen Teil stellten Edith Scherrer und Thomas Lampert ihr neues Buch: „Angehörige in der Psychiatrie“ vor und stellten sich den teils auch kritischen Fragen. Im Anschluss kamen noch alle in den Genuss von einem Apéro, wobei sich auch gute Gespräche ergaben.

Eine halbe Million Schweizer in psychiatrischer Behandlung

Der Psychologe Niklaus Baer im Interview mit dem Tagesanzeiger. *Jedes Jahr melden sich mehr Menschen bei der IV an. Machen die hohen Anforderungen des Arbeitsmarktes so viele Menschen krank?* Herr Baer verneint dies. Er geht vielmehr davon aus, dass der Anstieg eine Folge des gestiegenen Bewusstseins von Ärzten und Arbeitgebern ist. Langsam setzt sich die Erkenntnis durch, dass bei Mitarbeitenden mit Problemen am Arbeitsplatz frühzeitig interveniert werden muss. Obwohl es teilweise immer noch zu lange dauert. *Woran leiden denn in der Schweiz so viele Menschen?* Er sei überzeugt, dass dies vor allem auf psychische Erkrankungen zurückzuführen ist. Persönlichkeitsstörungen und Depressionen. Dies sei aber auch keine Wohlstandserscheinung. Früher habe man sich bei psychischen Problemen einfach „durchgewurstelt“, heute werden die Patienten professionell behandelt, was eine positive Entwicklung sei. Wichtig wäre es aber noch, wenn die IV den Betroffenen Reha-Taggelder und Lohnzuschüsse zahlen würde, anstatt einer IV-Rente. So dass sie wieder eine gute Chance für eine berufliche Eingliederung hätten. Davon ausgeschlossen sind natürlich schwere Fälle. Dort macht eine IV-Rente nach wie vor Sinn. Herr Baer ist Mitautor mehrerer Studien zur schwierigen Arbeitsintegration von psychisch Kranken.

*Lerne loszulassen. Das ist der Schlüssel zum Glück.
Buddha*



Bald in allen Migros 10% Rabatt für Senioren?

Vor acht Jahren führte die Migros Aare (Aarau, Bern und Solothurn) für Senioren ab 60 Jahren eine Seniorenkarte ein, mit welcher sie jeweils einmal im Monat vergünstigt einkaufen können. Sprich einem Rabatt von 10%. Mittlerweile seien schon über 100'000 Karten im Umlauf, welche auch rege genutzt werden. Allenfalls ziehen bald andere Kantone mit. Kritik wird aber von anderen Discountern laut, wie zum Beispiel; Coop, Aldi, Lidl etc. Dies sei eine Diskriminierung gegenüber anderen Kundengruppen. Die Migros dementiert. In anderen Branchen sei dies schon länger üblich. Sei es das GA bei der SBB, welches für Senioren rund einen Viertel günstiger ist. Aber auch Museen oder Kinos kennen diese Rabatte schon länger. Dies sei einfach eine neue Art der Kundenbindung, laut Migros Aare.



Angehörigentag 2017

Auch dieses Jahr laden wir sie alle wieder herzlich zu unserem Angehörigen Tag ein. Am 24. Juni 2017 im Cinetreff in Herisau. Eintreffen der Gäste ab 09.30h. Ab 10.00h wird der Film; „Gleich und Anders“ gezeigt. Im Anschluss findet ein Podium mit den Protagonisten aus dem Film statt. Die VASK und der Verein GLEICH UND ANDERS Schweiz setzen sich zum Ziel, der Stigmatisierung von psychisch Kranken entgegen zu wirken. Dazu braucht es Akzeptanz und Toleranz von allen. Begegnungen und Austausch zwischen Gesunden und Kranken sind deshalb notwendig. Sie sind alle zu diesem Anlass herzlich eingeladen. Motivieren sie auch andere, an diesen Anlass mitzukommen. Wir freuen uns auf ihre rege Teilnahme und Austausch.



*Das Glück kommt nicht ungerufen.
Man muss ihm entgegentreten.
Ugo Foscolo*

Bundesrat befasst sich demnächst mit KESB - Bericht

Justizministerin Simonetta Sommaruga sagte im April, dass der Bericht verfasst sei. Der Bundesrat werde demnächst darüber befinden. Vorher dürfe sie keine Auskunft geben. Der Bericht liefere nicht auf jede Frage eine pfannenfertige Antwort, gebe aber Hinweise zum Handlungsbedarf, so Sommaruga. Jetzt konkrete Gesetzgebungsaufträge zu erteilen, sei nicht sinnvoll. So warnt sie auch davor, aus Einzelfällen – beziehungsweise der Berichtserstattung darüber – Schlüsse zu ziehen. Oft sei nicht der ganze Fall bekannt. Ein weiterer Vorstoß kommt von Verena Herzog (SVP, TG). Sie verlangt, dass das Anhörungs-, Mitsprache- und Beschwerderecht gesetzlich verankert werde. Sommaruga stellte fest, für den Bundesrat sei es zentral, dass alle Betroffenen die Möglichkeit hätten, sich zu äussern.

Bauern in Not

Trauriger Bericht über Bauern in Not. Zwischen Subvention und Suizid. Es sei ein vieldiskutiertes Thema unter Bauern: Kollegen, die sich das Leben nehmen. Verschuldung, Überarbeitung und Depression sind die Ursachen - mit Betroffenen darüber reden ein

ein Lösungsansatz. Aber genau daran hapert es: „Am schlimmsten sind die, die nicht mehr reden“, sagt Bauernverbandspräsident Markus Ritter, „das sind die schwierigsten Fälle.“ Ritter stellt sich an der Rundschau-Theke den Fragen von Sandro Brotz.

Die Folge können sie unter www.srf.ch anschauen. In der Mediathek, unter Archiv. Sie wurde am 01.03.17 um 20.50h ausgestrahlt. Ebenfalls wurde im Club vom 21.03.17 über dieses Thema diskutiert.

Darf man über Randgruppen lachen?

In Österreich ist im Moment eine heiße Diskussion entbrannt. Darf man über Behinderte, sprich Randgruppen Witze machen? Das Diakoniewerk hat eine neue Werbekampagne unter dem Motto; „Lachen hilft – Spenden auch“ gestartet. Darin erzählen Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen Witze über ihre eigenen Schwächen und Beeinträchtigungen. Darf man das? Über ein Tabu zu lachen, bedeutet eben auch, dass man dieses Tabu breche, sagt die Sprecherin des Werkes. Humor kann ein Eisbrecher sein. Filme wie; „Ziemlich beste Freunde“ oder „Vielen Dank für nichts“, haben bereits versucht, aufzuzeigen, dass Vorurteile schnell vergessen werden, wenn darüber gemeinsam gelacht werden kann.

*Wer eine Rose liebt, liebt auch ihre Dornen.
Wer einen Menschen liebt, liebt auch seine Fehler.*



Diverse Termine

Schauen sie sich auch den mitgeschickten Flyer mit den verschiedensten Terminen genauer an. Es gibt in nächster Zeit wieder viele Interessante Veranstaltungen in der ganzen Region. Kennen sie noch weitere Angebote, die nicht bei uns aufgeführt sind, könne sie uns diese per Mail unter: info@vaskostschweiz.ch melden. Gerne nehmen wir sie in unseren Veranstaltungskalender auf.

Wir wünschen ihnen allen eine gute und Zeit und freuen uns, sie am 24.06.17 an unserem Angehörigentag in Herisau zu sehen.

Für den Vorstand:
Evelyne Büchi